

Als Der
MAGNIFICVS,
Wohlgebohrne und Hoherfahrne Herr

S E R R

Carl Friedrich
Kalt Schmied,

Der Arzneywissenschaft Doctor,

Der Anatomie, Chirurgie und Botanik öffentlicher ordentlicher Professor,
Herzogl. Weimar- und Eisenachischer wie auch Marggräflich Branden-
burg-Culmbachischer Hofrath, und des ersteren Hofes Leibmedicus
und Physicus, Comes Palatinus Cæsareus, und des Kayserl.
Collegii Nat. curiosorum hochansehnliches Mitglied,

den 7. Augustmonaths 1749.

Den

Akademischen Scepter

zum erstenmahl übernahm,

Suchten

in nachstehendem Gedichte

die freudigen Regungen ihrer Herzen
auszudrücken

Einige

ergebenste Diener und Freunde.



J E N A,

gedruckt bey Johann Friedrich Schilf.



Kapitel 78 M 356 [58]



u, dessen Herz für uns auch unterm Purpur
schlägt;

Du bist es, dessen Glück die ganze Flur erregt:
Der laute Wiederhall bringt tausend Vivat
wieder:

Und unter diesem Schall erklingen unsre Lieder!
Wie sich ein Sänger wagt, so schwach sein Ton
auch klingt,

Er singet frisch hinein, wenn alles mit ihm singt;
So wagt es unsre Treu, und sagt, was alle sagen:
Dein Rectoratstag ist der Preis von unsern Tagen!

Du, dem der Musen Gunst ein reiners Spiel verlieh,
Sieh auf die Herzen mehr, als auf die Poesie!
Als Mahler der Natur Dich, Götter! recht zu schildern,
Das kann ein Pinsel nur, gleich Deinem, reich an Bildern:
Gnug, wenn ein Zug von Dir uns hie und da gelingt,
Ein Probstück Deines Lobes, das nach der Wahrheit klingt:
Gnug, wenn man Freundschaft sieht, die uns zum Dichten reizet;
Und nach dem Ruhm der Treu, und nicht der Dichtkunst geizet.
Dem Neide, der uns gern Dein edel Herz entriß,
Dem Neide zum Verdruss bleibt uns Dein Herz gewiß:
Zu Mehrung seines Grams soll er die Töne hören,
Indenen wir den Werth des großen Kaltschmieds ehren,
Des Kaltschmieds, der fürs Wohl Salinens sorgsam wacht,
Und sich im Musenstaat zu einem Titus macht:
Der nach Gesetzen thut, und nach Gesetzen richtet;
Und mit der Weisheit Ernst der Unschuld Sache schlichtet;

Doch nicht katonisch streng, der Freundschaft Scharze flieht,
Und sich der Zärtlichkeit schmachhafter Lust entzieht,
Mein: der die Kunst verfehlt ein Herrscheramt zu führen,
So, daß die Freunde noch den alten Freund verspühren.

Du so berühmtes Land, als sonst das Eyland Kos,
In dem Hippokrates das erste Licht genos!
Beglücktes Schlessen! des theuren Kaltschmieds wegen
Ertheilt Saline dir den freundschaftlichen Segen.
Von dir erhielt sie Jhn; und durch Jhn steigt ihr Ruhm!
Sieh her! Ist Kaltschmied nicht jetzt ihr Palladium?
So würdest du, wär auch nie ein Boberfeld gewesen;
Und könnte man kein Blat von Günthers Feder lesen,
Allein durch diesen Sohn der Nachwelt heilig seyn.
Denn ewig ist Sein Ruhm: und dieser ist auch dein!

Seit dem die Wissbegier Jhn jugendlich entflammt,
Besiß Er Sich der Kunst, die von dem Himmel stammet,
Die Gott nachahmend nur aufs Heil der Menschen denkt;
Und allem Unheil wehrt, das ihren Körper kränkt.
Er schnitt die Körper auf, ihr inneres zu sehen,
Und da der Krankheit Siz, wie Harvey, auszuspähen.
Und in dem Körperbau des Schöpfers Nacht zu schaun
Die stark war, solch ein Werk aus Leimen zu erbaun!
Er fand im thierischen Reich, in Schächten und in Fluren
Den Herrn der Kreatur in seinen Kreaturen!
Er sah die kleine so, wie auch die große Welt;
Und sucht in dieser auf, was jener Wohl erhält;
Und semiotisch klug konnt Er aus äusern Zeichen
Der Krankheit innre Wuth, und ihren Grad erreichen:
Da wurde Seine Kunst Morbonen fürchterlich;
Sie, da das Glück Jhm half, fast stets dem Arzte wich:
So muß des Lasters Gift den Moralisten fliehen
Wenn er den Willen sucht zum Guten hinzuziehen:
Er sieht die Schwachheit ein, die an der Seele klebt,
Und wendet Mittel an, dadurch er sie auch hebt.

Kaltschmied! dadurch ist Dein Ruhm so hoch gestiegen!
Du hattest Kraft genug, Galenen nachzufiegen:
Und kundig Deines Wehres verheelet das Gerücht
Die Stärke Deiner Kunst den fernsten Völkern nicht.

Die an dem Seinestrand, am West- und Eismeer leben,
Sind neidisch, daß das Glück Dich ihnen nicht gegeben:
Und seines Glücks bewusst erhebt Dich Saalathen,
Und läßt Dich täglich mehr von seiner Liebe sehn.
In seiner Väter Reih hat es Dich eingeführet:
Nun wird es gar von Dir, als seinem Herrn, regieret!

Wie rühmlich ist die Wahl dem löblichen Senat!
Die Weisheit schmücket Dich: durch sie gedeiht ein Staat.
Als Arzt der Republik wird Dir die Kunst zu heilen
Nun manchen Rath zum Wohl der Musenstadt ertheilen.
Wie Du mit Wunden erst gemacht zu gehen pflegst
Zur Heilung Balsam erst auf ihren Schaden legst;
Dann aber wenn Du siehst, daß sich die Uebel häufen
Und Krebs und Fäulnis drohn, zu weit um sich zu greifen,
Fährst Du mit Messern zu, und nimmst mit einem Schnitt
Dem Körper einen Theil, doch auch die Krankheit mit:
So wirfst Du im Gericht erst sanfte Güte zeigen,
Die Bürger gut zu ziehn, die die Gesetze beugen:
Und wenn der Bosheit Wuth der lindern Mittel lacht;
So wird sie aus dem Staat durch herbe weggebracht.

So nimm dann, großer Freund! die hohen Ehrenzeichen:
Und übe Deine Macht, die Laster wegzuschleichen!
Salinens muntres Volk jauchzt über sein Geschick:
Und wünscht Dir hundertmahl mit tausend Stimmen Glück!
D Kalt Schmied! möchtest Du nur so viel Stunden leben,
Als Bivate für Dich zum Himmel sich erheben:
Du würdest noch neunmahl das Haupt der Musen seyn!
Diß wünscht Saline sich: wir stimmen mit darein!



Als Der
MAGNIFICVS,
Wohlgebohrne und Hoherfahrne Herr
S L R R

l Friedrich
Kalt Schmied,

er Arzneywissenschaft Doctor,

urgie und Botanik öffentlicher ordentlicher Professor,
und Eisenachischer wie auch Marggräfllich Branden-
schischer Hofrath, und des ersten Hofes Leibmedicus
, Comes Palatinus Cæsareus, und des Kayserl.
Nat. curiosorum hochansehnliches Mitglied,
den 7. Augustmonaths 1749.

Den

mischen Scepter

erstenmahl übernahm,

Suchten

chsthedendem Gedichte

igen Regungen ihrer Herzen
auszudrücken

Einige

e Diener und Freunde.

J E N U,

gedruckt bey Johann Friedrich Schill.

